

## FdU Zollikofen

**MZ vom 31.3.2016**

**Ratstelegramm GGR vom 16.3.2016**

**Zwei weitere Fehlentscheide**

### **1. Fehlentscheid: Verkürzung der Nachtruhe**

Im Zuge der Überarbeitung des Reglementes öffentliche Sicherheit wird der Reduktion des Bestandes der Feuerwehr zugestimmt. Beim Thema Nachtzeit beantragt die Sicherheitskommission gemäss den Normen der Lärmfachstelle der Kantonspolizei die Belassung der bisher gültigen Zeiten. Der Gemeinderat beantragt dagegen den Beginn der **Nachtzeit um eine Stunde von 22.00 auf 23.00 Uhr zu verschieben**. Der GGR stimmt dieser Verkürzung zu. Wir sind die Einzigen, die damit nicht einverstanden sind. Somit wird auf die Kranken, die älteren Leute, die Kinder und sogar auf die „arbeitende Bevölkerung“ (die Frühaufsteher) weniger Rücksicht genommen.

### **2. Fehlentscheid: Traktor anstelle eines echten Kommunalfahrzeuges**

Das Kommunalfahrzeug Mercedes Unimog muss nach 17 Dienstjahren ersetzt werden. Schon anlässlich der GGR Sitzung vom 14.10.2015 wurde eine Stunde darüber diskutiert; ins Spiel wurde ein Traktor gebracht und entschieden, vor dem Kauf eines multifunktionalen Kommunalfahrzeuges (mit kippbarer Ladebrücke und Kran) seien die Angestellten des Werkhofes zu konsultieren. Heute, 5 Monate später, sprechen sich diese gegen den Traktor aus, weil weniger flexibel. Das Kommunalfahrzeug kann z.B. in einem Umgang die Salztreuung in der ganzen Gemeinde durchführen, der Traktor muss viermal im Werkhof Salz laden. Der Landwirt im Rat, SVP, engagiert sich langfädig immer wieder für den gefährlichen Fendt-Traktor mit hohem Frontlader und verbeisst sich in den um Fr. 60'000 günstigeren Preis (oder Fr. 4'000 pro Jahr über 15 Jahre). Ein zu beschaffender Anhänger ist nicht mal inbegriffen. Der Bauverwalter, SP, spricht sich auch für den Traktor aus, also gegen seine Leute ! SVP und GFL vereinigen 17 Stimmen für den Traktor, die anderen Ratsmitglieder von SP, FDP (mit einer Ausnahme), BDP, CVP, EVP und uns Unabhängigen mit 17 Stimmen für das Kommunalfahrzeug. Der **Stichentscheid für den Traktor von Fr. 166'000** fällt der Ratsvorsitzende als SVP'ler; effektiv ist es aber ein Freisinniger, der gegen seine Fraktion stimmt. Zum Schluss bemerken wir: Dieses Geschäft wurde hier stundenlang diskutiert, aber Millionengeschäfte werden einfach durchgewinkt, genau nach Parkinsonschem Gesetz. – Zwei unserer Grundsätze wurden verletzt: „Sparen Ja, aber am richtigen Ort“ und „Gebt den Berufsleuten das beste Werkzeug“.

T. Oesch, Mitglied GGR